Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 330. Abendblatt. Freitag, den 17. Juli 1868.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Man schreibt der „Sp. Z." aus Ems, 15. Juli. Wie im vorigen Jahre, so schwärmt auch jetzt schon wieder Alles für König Wilhelm. Jedermann ist entzückt von der Herablassung, Leutseligkeit und Huld des hohen Kurgastes. Nicht auffallen kann es daher, daß man gern dem Könige auf seinen Spaziergängen folgt, um so Aeußerungen, in heiterster Stimmung gemacht, von ihm zu erhaschen. So ging der König gestern Morgen mit den Flügeladjutanten Grafen Lehndorff und v. Hymmen die Kolonnaden entlang und sagte zu einem Kunsthändler, der die Königs-Büste mit einem Lorbeerkranz geschmückt hatte: „Nehmen Sie doch dem Manne die Kopfbedeckung ab; er soll sich nicht gern damit sehen!" — Heut Morgens hatte sich im Kurgarten eine Knabenschule, von ihrem Lehrer geführt, aufgestellt. Als der König herangekommen war, fragte er den Lehrer: „Wo kommen die Kinder her?" — „Vom Hundsrück", lautete die Antwort; „sie wollten durchaus ihren König und Landesvater von Angesicht sehen!" — „Das freut mich von Euch, Kinder", fuhr der König fort, „und fleißig seid Ihr doch auch?" Die Knaben sahen ihren Lehrer von der Seite an als wollten sie ihn bitten: „Nur jetzt keinen Tadel!" — Es war eine köstliche Scene! — Der König wartete auch die Antwort gar nicht ab, klopfte den Jungen herzlich die Backen und vermahnte sie etwas Tüchtiges zu lernen, damit sie einmal brave Männer würden! — Jubelnd trat die Schule mit ihrem Lehrer den Rückweg an. — Gestern Mittags war der Fürst von Hohenzollern hier; er kam aus den Pyrenäen und reiste zunächst nach Mannheim, wo er mit seiner Gemahlin zusammentreffen und dann in deren Begleitung nach Sigmaringen gehen wollte. — Der Prinz Georg ist gestern Nachmittags von Köln hier angekommen, wird wieder bei uns eine mehrwöchentliche Kur gebrauchen und dann nach Ostende abreisen. Der König scheint auch in unserm Bade nur wenig Zeit zur Erholung übrig zu haben; denn täglich finden mehrstündige Vorträge statt. Heut wurden hierzu empfangen Hofmarschall Graf Perponcher, Geh. Hofrath Borck, Geh. Kabinetsrath v. Mühler, Geheimrath Abeken. Zum Diner waren geladen Graf Alten aus Hannover, General-Adjutant Baron von Lieven und Geheimrath v. Ungern-Sternberg aus Petersburg, Oberstlieutenant Baron v. Mielitz aus Dresden, Landrath v. Schmissing-Kerßenbroigk &c.

— Die „B.- u. H.-Z." meldet, daß die preußische Regierung durch eine diplomatische Instruktion ihre Vertreter angewiesen habe, vorkommenden Falls zu erklären, daß der Kapitän der Fregatte „Augusta" bei seinen Verhandlungen mit der Republik Costa-Rica wegen Anlegung einer norddeutschen Marine-Station ohne jegliche Instruktion Seitens seines Gouvernements gehandelt habe.

— Die durch General Lamarmora in der italienischen Deputirtenkammer angekündigte, nunmehr aber vertagte Interpellation bezieht sich auf einige Stellen der unter Leitung des preußischen Generalstabes veröffentlichten Geschichte des Feldzuges von 1866, durch welche der General sich verletzt fühlt. General Lamarmora hat von dem ganzen Berichte erst durch die auf Befehl des Pariser Kriegs-Ministeriums vorgenommene und, wie es scheint, an sämmtliche höhere Offiziere vertheilte französische Uebersetzung Kenntniß erhalten. In der einen von Lamarmora inkriminirten Stelle wird gesagt, daß in Italien eine verhältnißmäßig geringe Truppenzahl das Festungsviereck zum Anhaltepunkte nehmen, einen Defensivkrieg führen und in die Länge ziehen konnte, indem Offensiv-Operationen damit verbunden worden wären. Die Italiener waren nicht stark genug, sich auf schwere und langathmige Belagerung von Festungen einzulassen. Venetien mit seinen festen Plätzen gar durch einen Frontenangriff einzunehmen, ist ihnen ganz unmöglich gewesen. Alles, was sie thun konnten, war, den Augenblick abzuwarten, wo die allgemeinen Ereignisse Oesterreich genöthigt haben würden, das Land zu verlassen, und wo es ihnen von selbst in die Hände fallen mußte. Ferner ärgert den General die Stelle, in der es heißt: „Man hörte nichts von der italienischen Armee, und nichts verkündigte, daß diese sich bemühte, den Abzug der Oesterreicher zu verhindern;" sodann die Stelle: „Trotz der Abtretung Venetiens war man in Wien nicht im Stande, sofort äquivalente Kräfte zu vereinigen. Da man noch immer den möglichen Unternehmungen der italienischen Armee auch nach Custozza Rechnung tragen mußte, konnte man von den drei Armeekorps, die in Italien standen, nur zwei zurückberufen, und auch diese konnten nicht vor dem 20. Juli an der Donau sein." General Lamarmora vergißt, daß das, was General Moltke nach dem Kriege sagte, dem italienischen Oberfeldherrn noch vor dem Kriege telegraphisch aus Berlin gemeldet wurde, und daß er gewarnt worden ist, sich auf einen Belagerungskrieg im Festungsvierecke einzulassen.

— In Wien herrscht jetzt eine Stimmung, welche den Verfasser der Allokution ein wenig stutzig machen kann. In großen öffentlichen Volks-Versammlungen wird der Papst in die Volksacht erklärt, die Allokution verlesen und dann feierlich zerrissen, u. s. w.

Berlin, 16. Juli. Zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Bezeichnung der im Feldzuge von 1866 stattgefundenen Schlachten und Gefechte &c. soll dieselbe fortan nach einer Königlichen Kabinetsordre nach dem anliegenden Verzeichnisse stattfinden:

1866. 16—17. Juni Ueberfall der Strandbatterie bei Brunshausen; Boote des Panzerschiffes „Arminius" und des „Cyclop".

18. Juni Einnahme von Stade; Dampfboote „Loreley" und „Cyclop", Privat-Dampfschiff „Harburg".

22. Juni Renkontre bei Zuckmantel, Sandhübel, Kunzendorf und Ziegenhals.

24. Juni Renkontre bei Langenbrück, Gefecht bei Mechtersiedt.

26. Juni Gefecht bei Hühnerwasser. — Gefecht bei Liebenau. — 26. Juni Abends (und in der Nacht zum 27.) Gefecht bei Podol. — 26. Juni Patrouillen-Gefecht Braunau-Pickau. — Einnahme von Nachod.

27. Juni Treffen bei Nachod. — Treffen bei Trautenau. — Rekognoscirungsgefecht bei Czerwenahora. — Gefecht bei Oswiecim. — Treffen bei Langensalza.

28. Juni Gefecht bei Münchengrätz. — Rekognoscirungsgefecht bei Gitschin. — Treffen bei Skalitz. — Gefecht bei Soor: Gardekorps.

Nachts vom 28.—29. Juni Gefecht bei Podkost: 2 Bataillone 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14; 2 Komp. pomm. Jäger-Bats. Nr. 2; 2 Züge vom Blücherschen Hus.-Regt. Nr. 5; 100 Pioniere pomm. Pionier-Bat. Nr. 2.

29. Juni Treffen bei Gitschin. — Gefecht vor Schweinschädel. — Gefecht bei Königinhof.

30. Juni Artillerie-Gefecht bei Gradlitz.

2. Juli Vorpostengefecht bei Immelborn.

3. Juli Schlacht bei Königgrätz: I., II. und Elb-Armee. — Rekognoscirungsgefecht bei Dermbach.

4. Juli Gefecht bei Neidhartshausen-Zella-Wiesenthal; Roßdorf (Gesammtbezeichnung: Gefechte vor Dermbach). — Renkontre bei Hünfeld.

5. Juli Beschießung der Festung Königgrätz.

7. Juli Renkontre bei Zwittau. — 8. Juli Renkontre bei Abtsdorf.

8. Juli Renkontre bei Rudelsdorf.

9. Juli Renkontre bei Waltfenster.

10. Juli Renkontre bei Saar: 3 Eskadrons 2. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9; 2 Geschütze der 2. reitenden Batterie pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2. — Renkontre bei Iglau. — Gefecht bei Hammelburg. — Gefecht bei Kissingen; Hausen-Friedrichshall-Waldaschach. (Gesammtbezeichnung: Gefechte an der fränkischen Saale.)

11. Juli Scharmützel bei Oerlenbach. — Renkontre bei Tischnowitz.

12. Juli Renkontre bei Jakobau. — Vorpostengefecht bei Diethard (Zorn) in Nassau.

13. Juli Renkontre bei Znaim. — Gefecht bei Laufach. — Gefecht bei Waldaschach.

14. Juli Renkontre bei Kralitz. — Renkontre bei Biskupitz. — Gefecht bei Aschaffenburg.

15. Juli Gefecht bei Tobitschau, Dub, Rokeinitz. — Renkontre bei Prerelsdorf.

16. Juli Renkontre bei Holitz. — Gefecht bei Goczalkowitz.

17. Juli Renkontre bei Gaunersdorf und Schrick.

20. Juli Scharmützel bei Ebersdorf.

22. Juli Gefecht bei Preßburg. — Renkontre bei Sczenitz. — Renkontre bei Miltenberg.

23. Juli Renkontre bei Hundheim. — Scharmützel bei Amorbach, Walldürn.

24. Juli Gefecht bei Tauber-Bischofsheim, Hochhausen und Werbach.

25. Juli Gefecht bei Helmstadt. — Gefecht bei Gerchsheim. — Renkontre bei Oertingen-Homburg.

26. Juli Gefecht bei Uettingen-Mädelshofen-Roßbrunn-Hettstadt.

27. Juli Beschießung von Würzburg.

29. Juli Gefecht bei Bayreuth-Seubottenreuth.

Die Verfügung des Kriegsministeriums, durch welche die oben mitgetheilte Königl. Kabinetsordre nebst dem anliegenden Verzeichnisse im „Armee-Verordnungsblatte" zur Kenntniß der Armee gebracht wird, ist vom 3. Juli datirt.

— Der von den Zünftlern berufene norddeutsche Handwerkertag wird etwa Mitte September in Hannover zusammentreten und sich namentlich mit Gründung eines Handwerkerbundes für Norddeutschland beschäftigen.

— Um die Verwendbarkeit des elektrischen Lichtes zu militärischen Zwecken zu prüfen, fanden Mittwoch Abend beim Monument auf dem Kreuzberg mehrfache Versuche mit neuen eigens zu diesem Zwecke in der Telegraphenbau-Anstalt von Siemens u. Halske konstruirten Apparaten unter Leitung des Herrn Obrist und Direktor Chaupin statt. Trotz der schwachen Batterien, die zur Verfügung standen, gelang es, das entferntere Tempelhof so zu erleuchten, daß man die Fenster der Häuser zählen konnte. Das interessante Schauspiel hatte, begünstigt durch die herrliche Sommernacht, ein zahlreiches Publikum herbeigezogen.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien werden noch einige Tage hier verweilen und sich dann zum Besuche des Königs von Preußen nach Ems begeben.

Ems, 16. Juli. Der Vicekönig von Egypten wird nicht hierher kommen, die für ihn gemiethete Wohnung ist wieder abbestellt.

Karlsruhe, 16. Juli. Heute Vormittag haben die Verhandlungen zwischen der badischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten Bankroft, bezüglich Abschluß eines Vertrages über die gegenseitigen Verhältnisse der Staatsangehörigkeit begonnen. Man erwartet einen baldigen günstigen Abschluß der Verhandlungen.

Ausland.

Wien, 15. Juli. In Triest fand in der Nacht zum 14. ein neuer Volksauflauf statt und es kam zu einer Schlägerei zwischen der slavischen Landbevölkerung und den Städtern. Man hörte den Ruf: „Morte agli Ebrei!" (Tod den Juden) Es wurden Revolverschüsse abgefeuert; die gepflogenen Erhebungen stellten heraus, daß vier Personen getödtet, vierzig verwundet wurden. In der Stadt herrscht große Gährung. An den Straßenecken ist ein beruhigender Aufruf des Municipiums angeschlagen. An der Börse zirkulirt eine Petition um zeitweilige Entwaffnung der Territorialmiliz, welche gefeuert hatte. Das Militär war gestern ausgerückt, hat jedoch nicht gefeuert. Vom Militär wurde Niemand getödtet.

Trient, 9. Juli. Während der Durchreise des italienisch-kronprinzlichen Paares in der Nacht vom 7. auf den 8. hatten sich im hiesigen Bahnhofe gegen Bezahlung der Eintrittstaxe von 20 Kreuzer beiläufig 200 Personen, worunter Viele der niederen Bevölkerungsschichte angehörig, eingefunden. Als der Postzug, mit welchem das hohe Paar im strengsten Inkognito reiste, im Bahnhofe einfuhr, wurden nach dem Arrangement der stets skandalsüchtigen Partei vier bengalische Feuer angezündet, hierauf einem in der ersten Wagenklasse reisenden Engländer, den man für den Kronprinzen angesehen hatte, ein Hoch dargebracht. Erst dann bemerkten die guten Leute den verschlossenen Salonwaggon des Prinzen, in welchem durch die herabgelassenen grünen Vorhänge auch jeder Einblick verwehrt war. Ein sehr neugieriger, den besseren Ständen angehöriger hiesiger Bürger bestieg in Eile den Wagentritt, sei es um seine Neugierde zu befriedigen oder um die Thüre zu öffnen, in Folge dessen er es sich gefallen lassen mußte, von einem Diener des Prinzen beim Arm genommen und mit dem Ersuchen entfernt zu werden, die hohen Herrschaften nicht zu stören. Auch eine Dame, welche ein Blumenbouqet überreichen wollte, hatte die Unannehmlichkeit, sich von einem Herrn des Gefolges abgewiesen zu sehen. Nach diesen Zwischenfällen brach das Geschrei los: „viva il Principe e la Principessa d'Italia", und da das hohe Paar sich noch immer nicht sehen ließ, erfolgte der Ruf: „Fuori il Principe", begleitet mit einem allgemeinen Gelächter. Die guten Leute, welche für den Eintritt im Bahnhofe 20 Kreuzer gezahlt hatten, glaubten im Theater zu sein und wollten hierfür etwas genießen. Zum Glück dauerte der Aufenthalt wegen Verspätung des Zuges nur zwei Minuten, und das kronprinzliche Paar wurde somit auf das Schnellste von einer gewiß wenig Respekt zeigenden Ovation befreit.

Paris, 15. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde heute die Debatte über das Budget des Kriegsministeriums beendigt. Zwischen der Kommission und der Regierung wurde ein Einverständniß über verschiedene in Vorschlag gebrachte Reduktionen erzielt, sowie auch darüber, daß in drei Jahren der Sold aller Offiziere der Armee zu erhöhen sei. Die Zahl der Beurlaubten solle vergrößert und in den Ausgaben für die Kaiserliche Garde eine größere Sparsamkeit beobachtet werden. Der Kriegsminister Niel gab die Erklärung ab, daß er in diesem Jahre aus einem Kontingente von 100,000 nur 40,000 Mann zum aktiven Militärdienste heranziehen werde. Das Budget wurde angenommen.

— 16. Juli. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei über die Zulassung von Franzosen zum Erwerbe unbeweglichen Eigenthums in der Türkei und die in Paris am 30. Mai von Frankreich und Baiern hinsichtlich der Formalitäten, welche bei der Ausweisung beiderseitiger Unterthanen zu beobachten sind, abgegebene Erklärung werden durch Verordnungen, welche im heutigen Moniteur veröffentlicht sind, genehmigt.

— Die französische Regierung hat wieder einmal ein diplomatisches Aktenstück erlassen. Sie hat „im Interesse der Konsolidirung" der Zustände auf der pyrenäischen Halbinsel, vorbehaltlich einer Verständigung mit England über eine gemeinsame diplomatische Aktion in Madrid, bereits einen vorläufigen Schritt gethan: sie hat ihren Gesandten am spanischen Hofe angewiesen — die Berechtigung dazu, wie sie sagt, aus dem entschiedenen Wohlwollen schöpfend, welches sie der Regierung der Königin Isabella zur Niederhaltung revolutionärer Tendenzen wiederholt bethätigte, — dieser Regierung die freundlichsten, aber zugleich eindringlichsten Vorstellungen zu machen, daß sie in eine Richtung einlenken möge, welche, ohne der Autorität und den Prinzipien der Ordnung etwas zu vergeben, doch eine dauernde Beruhigung und Versöhnung der Gemüther zu Wege zu bringen und die Quelle der permanenten gewaltsamen Umwälzungsversuche zu verstopfen geeignet sei. Die Kaiserliche Regierung werde im andern Fall alles Ernstes zu erwägen haben, daß die beklagenswerthen politischen Katastrophen hart an der Grenze des französischen Gebietes auch nicht mit dem Schein selbst nur einer moralischen Unterstützung ihrerseits sich wiederholen dürften, und sie werde sich sonst darauf beschränken müssen, lediglich die vollendeten Thatsachen zum Ausgangspunkt ihrer Entschließungen zu nehmen.

Paris, 12. Juli. Unter dem vorstehenden Datum bringt der Brüsseler „Nord" folgende Korrespondenz: „Man sprach in den letzten Tagen in Fontainebleau von dem tragischen Ende des Fürsten Michael von Serbien und den Kundgebungen Felix Pyat's (bei einem Bankett in London), die zur Ermordung des Kaisers auffordern. Man drückte die Besorgniß aus, daß so abscheuliche Beispiele und so nichtswürdige Aufreizungen Veranlassung zu einem neuen Anschlage gegen das Leben des Staats-Oberhauptes geben könnten. Der Kaiser äußerte eine entgegengesetzte Ansicht; und als Aller Augen sich auf ihn richteten, nahm er in folgenden Ausdrücken, die wir mit größtmöglichster Genauigkeit wiederzugeben versuchen, das Wort:

„In der Stellung, welche ich einnehme, hat das Leben nur einen Reiz: den, dem Glücke und der Größe Frankreichs nützlich zu sein. So lange ich leben werde, werde ich keinen andern Zweck verfolgen, und die Vorsehung, die mich bis dahin sichtlich unterstützt hat, wird mich nicht verlassen; im Uebrigen ist mein Schicksal in den Händen dieser Vorsehung, welche darüber entscheiden wird, was von meinem Leben oder von meinem Tode am besten den Interessen des Landes dienen kann.

In Gegenwart von so vielen Parteien, welche durch eifersüch-

tigen Ehrgeiz und umsturzbezweckende Leidenschaften geleitet werden, giebt es kein anderes Heil für Frankreich, als daß es eng mit meiner Dynastie vereinigt bleibt, welche allein ein Symbol der Ordnung und des Fortschritts ist. Daher könnte es kommen, daß wenn ich von einem plötzlichen Tode betroffen würde, dieser noch mehr zur Konsolidirung meiner Dynastie beitragen würde als ein längeres Leben. Es ist in der That bemerkenswerth, daß der Mann, welcher einen politischen Meuchelmord begeht, welcher sich gleichzeitig zum Richter und Henker macht, immer den seinen Absichten entgegengesetzten Zweck hervorbringt. Dies ist die Strafe seines Verbrechens, sie ist unausbleiblich. Das, was in Serbien vorgefallen ist, ist der deutlichste Beweis. Die Verschwörer, als sie den Fürsten Michael tödteten, glaubten eine andere Dynastie an's Ruder zu bringen, und sie haben nun für lange Zeit die Dynastie des Obrenowitsch befestigt. Wenn bei uns eins der zahlreichen Attentate, die gegen das Leben Ludwig Philipps gerichtet waren, gelungen wäre, so ist es sehr wahrscheinlich, daß das Haus Orleans noch über Frankreich regierte, und morgen oder heute, wenn ich unter der Hand eines Meuchelmörders fiele, würde das Volk mit einer einzigen Stimme meinen Sohn zum Herrscher ausrufen, und selbst wenn die ganze kaiserliche Familie untergegangen wäre, so würde dies Volk, wie in Serbien, irgend einen späteren Nachkommen suchen, um die Fahnen des Kaiserreichs wieder aufzurichten, den Mord zu rächen und abermals die Wahrheit zu sanktioniren, daß der Theil, welcher seine Hände in Blut taucht, niemals die Früchte seines Verbrechens genießt. Daher kann ich der Zukunft ohne Furcht entgegensehen. Ob ich lebe oder ob ich sterbe, mein Leben oder mein Tod werden für Frankreich gleich nützlich sein, denn die Mission, welche mir auferlegt ist, wird sich erfüllen, sei es durch mich, sei es durch die Meinigen."

Der „Abendmoniteur" druckt diese Mittheilung des „Nord" ab und übernimmt wohl damit die Bürgschaft für ihre Echtheit; sie entspricht überdies einem gewissen fatalistischen Zuge, welcher in der Geschichte Napoleons I. wie Napoleons III. öfter hervortritt.

Paris, 16. Juli. „Patrie" erklärt die Nachricht, daß Marquis de Moustier ein Cirkularschreiben über die politische Lage erlassen habe, für unbegründet.

Florenz, 16. Juli. Die „Italienische Korrespondenz" meldet: Die Konvention zwischen Oesterreich und Italien betreffend die Rückerstattung der Manuskripte aus den venetianischen Archiven ist unterzeichnet. Einige Punkte wurden einer späteren Entscheidung vorbehalten.

London, 14. Juli. Im Unterhause gab im Subsidien-Comité der Marine-Etat Veranlassung zu einem langen Kampf der Protektoren der Thurmschiffe gegen die der Breitseiten und Eisenpanzer nach Art der „Invincible" und des „Minotaur". Der Regierungs-Vertreter nahm Partei für die Eisenpanzer und sagte Namens der Admiralität einen Versuch mit den zwei im Bau begriffenen Thurmschiffen zu. Die Vermehrung der Panzerflotten anderer Mächte, namentlich Frankreichs, machten eine Vergrößerung der Zahl der Panzerschiffe nothwendig. Ein Antrag Seely's auf Veranstaltung einer scientifischen Untersuchung über die zu adoptirenden Prinzipien beim Bau von Kriegsschiffen wurde vom Hause mit 47 gegen 37 Stimmen verworfen, ebenso der Antrag Samude's, den Betrag für die Erbauung von zwei Panzerschiffen zur Konstruktion von Thurmschiffen zu verwenden mit 92 gegen 59 Stimmen und schließlich der Marine-Etat beinahe fünf Monate später wie sonst erledigt.

— Ueber die Vertagung des Parlaments hört man, daß dieselbe am 24. d. M. und die Auflösung des Unterhauses im November stattfinden werde. Auch geht das Gerücht von einem neuen Pairsschub noch vor dem Eintritt der Auflösung des Unterhauses zum Lohne für die Annahme des Wahlcensus des Hausbesitzes.

— Bei einem jüngst abgehaltenen Meeting von „Freunden der Blinden", welche ausschließlich der mosaischen Konfession angehören, wurde vom Präsidenten Sir Benjamin Philipps eines merkwürdigen Falles der Wiedergewinnung des Augenlichts erwähnt. Eine vollständig blinde Frau, welche seit acht Tagen eine Pension vom Verein bezogen, habe vor einigen Wochen, durch ein heftiges Gewitter tieferschreckt, den ersten Lichtstrahl empfangen und sei seitdem vollends sehend geworden.

London, 16. Juli. „Expreß" zufolge wird die Königin am 4. August die Reise nach der Schweiz in Begleitung Lord Stanley's antreten. Der Schluß der Parlamentssession wird wahrscheinlich am 28. d. M. erfolgen.

— Sehr große Hitze. Die Berichte über die Weizenernte lauten günstig.

Kopenhagen, 16. Juli. Der Geheime Regierungsrath Waagen, Direktor der Gemälde-Gallerie der Berliner Museen, ist gestern hier im russischen Gesandtschaftshotel gestorben.

Petersburg, 16. Juli. Der russische Botschafter in Frankreich, Graf Stackelberg, hat nach Kissingen, und der Gesandte in Belgien, Fürst Orloff, nach Rußland Urlaub erhalten. — Die Eisenbahnlinie Woronesch-Koslow ist am 13. d. eröffnet worden.

Serbien. In der Sitzung des Belgrader Stadtgerichts vom 13. ist Alexander Karageorgiewic gerichtlich aufgefordert worden, sich für seine Mitschuld an dem Fürstenmorde und dem beabsichtigten Umsturz der Regierung, welche Mitschuld aus den Akten und der Anklageschrift der Untersuchungs-Kommission untrüglich hervorgeht, bis zum 8. Juli alten Styles (21 n. St.) dem Gerichte zur Verantwortung zu stellen, oder sich dort vertreten zu lassen. Da Alexander Karageorgiewic serbischer Bürger ist und auf Grundlage des §. 7 des Strafgesetzes der serbischen Gerichtsbarkeit untersteht, so wird der Gerichtshof im Weigerungsfalle im amtlichen Wege vorgehen. Der Minister des Aeußern hat bereits obige Aufforderung an die Wiener und Pesther offiziellen Blätter zur Publikation eingeschickt. — Der Serbe Joco Jovanovic, angeblich Bruder des in Neusatz verhafteten Redakteurs der „Zastava", ein von der früheren serbischen Regierung exilirt gewesener Belgrader Kaffeehausinhaber, der in Agram als Oberkellner, zuletzt im Hotel Kaiser Verwendung fand und eben jetzt als Gasthausunternehmer sich etabliren wollte — wurde, wie es heißt, auf höhere Verwendung verhaftet und dem Agramer Komitatsgerichte übergeben. Eine gegen ihn von Belgrad aus gemachte Anzeige soll diese Verhaftung veranlaßt haben. Bekanntlich hat die ungarische Regierung die von der gegenwärtigen serbischen Regierung verlangte Auslieferung einiger von ihr als in die letzte Belgrader Verschwörung verwickelt bezeichneter Personen verweigert und werden dieselben vor ungarischen Gerichten zur Verantwortung gezogen — und dasselbe ist wohl ohne Zweifel auch hier der Fall.

Athen, 12. Juli. Bei den Wahlprüfungen wurden 22 Wahlen für ungültig erklärt. Sämmtliche 22 Abgeordnete gehören der Opposition an. General Lazarekos ist zum Präsidenten der Kammer gewählt. — Die russische Mittelmeer-flotte wird im Piräus zusammen gezogen werden.

Washington, 15. Juli. Im Senate ist ein Gesetzentwurf durchgegangen, der die Regierung zur Ausgabe von Obligationen ermächtigt, die in 20, 30, 40 Jahren einzulösen und resp. 5 pCt. $4\frac{1}{2}$ pCt., 4 pCt. Zinsen tragen. Das Hauptkapital sowie die Zinsen sollen in Goldwährung gezahlt werden und von jeder Besteuerung außer der gewöhnlichen Einkommensteuer frei bleiben. Ausschließlicher Zweck der Obligationen ist beliebige al pari-Einlösung von verzinslichen Schulden, mit Ausnahme 5prozentiger Obligationen und dreiprozentiger Scheine. Der Betrag der in 20 Jahren einlösbaren Obligationen soll ein Drittel der ganzen Emission nicht überschreiten. Die Bill bestimmt 135 Millionen jährlich zur Reduktion der Staatsschuld nach Bezahlung der Zinsen und verordnet, daß Kontrakte, in denen Zahlung in Gold ausdrücklich festgesetzt ist, volle Gültigkeit haben und eingeklagt werden können.

Pommern.

Stettin, 17. Juli. Nach den „Annalen der Landwirthschaft" gestalten sich die Ernteaussichten für Pommern folgendermaßen: Weizen mittel, Roggen mittel, Gerste mittel bis schlecht, Hafer mittel bis schlecht, Erbsen mittel, Kartoffeln gut, Oelfrüchte gut, Rüben mittel, Wiesenheu mittel bis gut, Klee gut, Lupinen mittel bis schlecht.

— Nach einer früher getroffenen Bestimmung dürfen Kapitulanten nach erreichter zwölfjähriger Dienstzeit ohne ihr Verschulden nicht unfreiwillig entlassen werden, weil ihnen nach dieser Dienstzeit bei eintretender Invalidität schon Versorgungsansprüche zur Seite stehen. Diese Bestimmung soll künftig auch auf solche Mannschaften zur Anwendung kommen, welche nur unter Doppelrechnung von Kriegsjahren eine zwölfjährige Gesammt-Dienstzeit zurückgelegt haben.

— Die hiesige Königliche Regierung hat unterm 6. d. M. für den Umfang ihres Verwaltungs-Bezirkes verordnet, daß derjenige, welcher Reib- oder Streichzünder, Phosphor, Pyropapier, Aether, Photogen, Petroleum oder andere leicht entzündliche Gegenstände, oder ätzende Flüssigkeiten unter unrichtiger Deklaration, oder mit Verschweigung des Inhalts der Sendung zur Post aufgiebt, mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder im Unvermögensfalle entsprechender Gefängnißstrafe zu belegen ist, sofern nicht andere Vorschriften höhere Strafen androhen.

— Der Kahnknecht Friedrich August Voigt aus Guben hat am 19. v. M. einen von dem hiesigen Bohlwerk in die Oder gefallenen 6jährigen Knaben mit Muth und Entschlossenheit von dem Tode des Ertrinkens gerettet, wofür demselben eine Geldprämie bewilligt ist.

— Der Regierungs-Assessor Stampe ist von der Königlichen Regierung zu Breslau an die hiesige Königliche Regierung versetzt worden.

— Der Post-Inspektor zur Linde, der Ober-Post-Sekretär Bromberger, die Post-Expedienten Neisener und Fritz sind sämmtlich von Stralsund nach Stettin versetzt. — Ernannt sind: die Ober-Post-Sekretäre Stüve und Krolzig hierselbst zu Ober-Post-Kommissarien, der Ober-Post-Sekretär L. Schulze hier zum Post-Kassen-Kontroleur, die Post-Sekretäre Gehdy hier, Goltz in Stargard i. Pomm. und Tielsch in Demmin zu Post-Kommissarien.

— Der Rentier C. Buchholtz in Ueckermünde ist als Rathmann Seitens der Königlichen Regierung bestätigt.

— Der auf den 15. September anberaumte Vieh- und Kram-Markt in Cavelpaß ist auf den 19. September verlegt.

— In verflossener Nacht sind wiederum 21 liederliche Frauenzimmer, die sich in den Anlagen umhertrieben, aufgegriffen und verhaftet worden.

— In vorletzter Nacht stiegen Diebe, nachdem sie ein Fenster zerschlagen, in das vor dem Königsthore belegene Gartenhäuschen des Inspektors Hellmann ein. Ihre Erwartung, dort entsprechende Beute zu finden, wurde indessen getäuscht, indem sie nur eine Trinkkanne und ein Wasserglas vorfanden, sie verschmähten aber auch selbst diese Kleinigkeiten nicht.

* **Pyritz**, 16. Juli. Vorgestern Abend befanden sich mehrere hiesige Fuhrleute im sogen. Kreuzkruge zwischen hier und dem Dorfe Sabow, auf welcher Strecke sie Steine gefahren hatten. Sie hatten wohl alle dem Glase fleißig zugesprochen, der Fuhrmann Friedrich indeß am meisten. Dieser übergab daher sein Fuhrwerk einem Andern, ebenso auch das erhaltene Fuhrlohn, um es mit hierher zu nehmen, während er in dem Kruge zurückblieb. Ein paar Stunden später wollte nun Friedrich nach Hause gehen, verfolgte aber die Chaussee anstatt nach hier, nach Stettin zu, auf welchem Wege er kurz vor Sabow niederfiel und einschlief. Da diese Straße aber fortwährend durch Fuhrwerke frequentirt wird, so wurde Friedrich in der Nacht durch andere Personen gefunden, leider in traurigem Zustande; nämlich der rechte Arm und das rechte Bein vollständig durch einen Wagen, der über ihn gefahren, gebrochen, und als er hierher gebracht wurde und inzwischen ausgenüchtert war, starb er in Folge dieser schweren Verletzungen.

Anclam, 16. Juli. Bei dem heutigen Königsschießen der Schützengilde errang die Königswürde Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen für den besten Schuß (es war die Schraube der Pinne weggeschossen), abgegeben durch Herrn Beigeordneten und Stadtrath Peters. Zum Kronprinzen der Gilde wurde Herr Schützenwirth W. Diederich proklamirt.

Putbus, 14. Juli. An dem vorgestrigen Geburtstage unsrer so früh dahin geschiedenen Frau Fürstin Wanda zu Putbus wurde hier eine tiefernste Trauerfeier begangen. Der fürstliche Gemahl hatte in wenigen Monaten ein neues Mausoleum aufführen lassen, in welchem die irdischen Ueberreste der in seltenem Grade beliebten hohen Frau beigesetzt werden sollten, da die bisherige Gruft des fürstlichen Hauses in der Kirche zu Vilmnitz angefüllt ist, wo seit Jahrhunderten die Angehörigen der Familie schlummern. Der Neubau, in englisch-gothischem Styl ausgeführt, findet durch seine einfache Schönheit und Würde allgemeine Anerkennung. — Am 11. Juli führte der Fürst den Sarg, welcher im Winter in einem zur Dorotheenstädtschen Kirche zu Berlin gehörigen Gewölbe vorläufig beigesetzt war, auf der Eisenbahn bis Greifswald und von dort in der Nacht zum 12. auf einem Dampfschiff nach Lauterbach, von wo der Sarg nach seiner Ankunft in das neu errichtete Mausoleum geleitet ward. Die Feier in der Gruft begann am 12. früh 8 Uhr. Zu derselben hatten sich die Eingeladenen aus der Insel und dem Regierungsbezirk, unter ihnen die Vertreter der Behörden und die Geistlichkeit des fürstlichen Patronats, an ihrer Spitze der Superintendent der Synode, in dem Mittelraum der Gruft versammelt, die in Kreuzform gebaut, in dem einen Kreuzesarm den Altar, in den übrigen die Plätze für die Sarkophage enthält. Nachdem die fürstliche Familie eingetreten war, begann ein Sängerchor unter Leitung des Musiklehrers Müller mit dem Gesang der beiden ersten Verse des Liedes „Jesus meine Zuversicht". Darauf hielt der Pastor Cyrus vom Altar aus die Rede zur Weihe der Gruft und nachdem er in derselben u. A. die geschichtlichen Beziehungen in Betreff der alten und neuen Gruft vorgeführt, vollzog er am Schluß den Weiheakt. Es ward darauf vom Chor der 8. Vers des genannten Liedes gesungen, sodann hielt der Pastor Cyrus die Gedächtnißrede auf die Heimgegangene in Anschluß an 1. Cor. 15, 42: „Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich." Nach derselben wurde der reich mit Blumen geschmückte Sarg unter dem Gesange der vom Musiklehrer Müller komponirten Motette: „Selig sind des Himmels Erben" von den Trägern in einen der beiden Sarkophage in der südlichen Nische der Gruft hinabgelassen. Dem üblichen liturgischen Gebet nebst Segen folgte das Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath", und sein ergreifender Schluß „auf Wiedersehen" bezeichnete auch den tröstlichen Schluß einer Feier, die sowohl durch ihre erschütternde Veranlassung, als auch durch ihre Ausführung wohl geeignet war, auf die Theilnehmer einen tiefen Eindruck zu machen.

Wolgast, 16. Juli. Von der hiesigen Lübckeschen Werft lief gestern das neuerbaute Briggschiff Wilhelm, ca. 170 N.-Last groß, glücklich vom Stapel. Das Schiff fährt unter Korrespondence des Herrn Kommerzienrath Carl Wallis und unter Führung des Kapitän Franz Zitzow.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Juli. Angekommene Schiffe. Bertha, Hansen von Memel. Marie (SD), Willis von London. Electra (SD). Helene (SD), Damlos von Hamburg. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Baron Hambro (SD), Warth von Hull.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Juli. Witterung: klare Luft, sehr warm. Temperatur + 24° R. Wind S.

An der Börse.

Weizen nahe Termine durch Deckungen rapide steigend, spätere wenig verändert, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländischer 89—96 Rt. bez., bunter polnischer 88—94 Rt. bez., ungarischer geringer 64—68 Rt. bez., bessere Sorten 72—77 Rt. bez., feiner 79—83 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Juli $89\frac{1}{2}$, 90 Rt. bez. u. Br., Juli-August 85 Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oktober 76 Rt. nom., Oktober-November 73 Rt. Br.

Roggen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qualität 58—59 Rt. bez., 78—80pfd. $59\frac{1}{2}$, 61 Rt. bez., 82—83pfd. 63 Rt. bez., Juli $59\frac{1}{2}$, 60, $59\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 55 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktober 52 Rt. bez. u. Br., Frühjahr $48\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Gerste fest, pr. 1750 Pfd. loco ungar. und mähr. Futter- 45, $46\frac{1}{2}$ Rt. bez., mittel 47—49 Rt. bez., feinste 50—$50\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer fest, pr. 1300 Pfd. loco $34\frac{1}{2}$, 36 Rt. bez., 47—50pfd. Juli-August $34\frac{1}{2}$ Rt. Gd., September-Oktober 32 Rt. bez.

Erbsen fest, per 2250 Pfd. loco Futter- 60—62 Rt.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 71—$73\frac{1}{4}$ Rt. bez., feiner $73\frac{1}{2}$ Rt., Juli-August 73 Rt. nominell, August-September $73\frac{1}{2}$ Rt. nominell, September-Oktober 74 Rt. Gd.

Rappkuchen loco bei Posten $1\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Rüböl stille loco $9\frac{11}{24}$ Rt. Br., Juli-August $9\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Rt. Gd., $9\frac{11}{24}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus matter, loco ohne Faß 19 Rt. bez., Juli-August $18\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., August-September $18\frac{5}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $17\frac{1}{2}$ Rt. nominell., Oktober-November $16\frac{3}{4}$ Rt. Br., November-Dezbr. und Dezember-Januar $16\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 17 Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen $89\frac{3}{4}$, Roggen $59\frac{3}{4}$, Rüböl $9\frac{11}{24}$, Spiritus $18\frac{1}{2}$ Rt.

Berlin, 17. Juli, 2 Uhr 10 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $83\frac{3}{8}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % 96 bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien $133\frac{1}{2}$ Br., Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 95 Br., Oesterr. National-Anleihe $157\frac{1}{8}$ bez. Pomm. Pfandbriefe $85\frac{1}{4}$ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien $89\frac{1}{2}$ bez. Amerikaner 6 % $77\frac{1}{2}$ bez.

Weizen Juli 73, $72\frac{1}{2}$ bez. Roggen Juli $57\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{2}$ bez, Juli-August $52\frac{1}{4}$, 52 bez., Septbr.-Oktober $50\frac{1}{4}$ bez. u. Br. Rüböl loco $9\frac{3}{4}$ Br., Juli $9\frac{1}{2}$ bez., Septbr.-Oktbr. $9\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ bez. Spiritus loco $19\frac{3}{8}$ bez., Juli-August $18\frac{7}{8}$ bez., $18\frac{3}{4}$ Br., August-September $18\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ bez., Septbr.-Oktbr. $17\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ bez.

Breslau, 16. Juli. Spiritus per 8000 Prozent Tr. $18\frac{1}{2}$. Roggen per Juli 53, per Herbst 49. Rüböl per Juli und per Herbst $9\frac{5}{12}$. Zink unverändert.

Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, Roggen behauptet. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br., 128 Gd., per Juli-August 127 Br. und Gd., per Herbst 123 Br. und Gd. Roggen per Juli 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 98 Gd., per Juli-August 90 Br., 89 Gd., per Herbst 86 Br., 85 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco 20, pr. Oktober $20\frac{5}{8}$. Spiritus fest. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen behauptet, per Juli 207, pr. Oktober 206. — Wetter heiß, bewölkt.

Stettin, den 17 Juli.

Hamburg	6 Tag.	$150\frac{7}{8}$ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	$150\frac{1}{2}$ B	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$142\frac{7}{8}$ bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 $24\frac{5}{8}$ bz	Pr. National-V.-A.	4	$117\frac{1}{2}$ B
"	3 Mt.	6 $23\frac{5}{8}$ B	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{1}{3}$ B	Pomerania	4	116 B
"	2 Mt.	81 B	Union	4	107 G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 5457	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	—
" Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		120 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	109 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
" "	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E.A.	$4\frac{1}{2}$	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B			